



**Kooperationsverbund
Schulsozialarbeit**

Kontaktadresse:

Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
Blücherstr. 62/63, D-10961 Berlin
Email: dieter.eckert@awo.org, Tel.: 030/26309-265

Historie

Engagierte Personen aus der Arbeiterwohlfahrt Bundesverband, der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauenarbeit - Deutschland e.V., der Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit (BAG JAW), der Fachhochschule Frankfurt u. a. haben seit Anfang der 90er Jahre in einem losen, eher informellen Arbeitsprozess mehrere bundesweite, von jeweils über 200 Personen besuchte Fachkongresse zur Schulsozialarbeit durchgeführt. Die Tagungen wurden jeweils dokumentiert (sogen. "Klecks-Reihe").

Anfang des Jahres 2001 entstand das Bedürfnis, die lockere Zusammenarbeit verbindlicher zu regeln. Zunächst wurde geprüft, ob es sinnvoll und möglich war, einen eigenen Verein zu gründen. Dies wurde verworfen und am 03. Juli 2001 wurde in einer „Vereinbarung über einen Kooperationsverbund Schulsozialarbeit“ festgehalten, dass man sich der Aufgabe widmet, *„die Schulsozialarbeit in ihren verschiedenen Arbeitsformen sowie die Zusammenarbeit von Ju-*

gendhilfe und Schule insbesondere durch Informations- und Erfahrungsaustausch und durch fachliche Impulse zu fördern“ und hierfür *„in regelmäßigen Abständen bundesweite Fachtagungen zu Fragen der Schulsozialarbeit“* durch zu führen.

Mitglieder des Kooperationsverbundes Schulsozialarbeit sind hauptamtliche Mitarbeiter/-innen aus bundeszentralen Verbänden und Einzelpersonlichkeiten: Dieter Eckert (AWO-Bundesverband e.V., Berlin), Bernhard Eibeck (GEW-Hauptvorstand, Frankfurt/M.), Regine Rosner (IN VIA - Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit - Deutschland e.V., Freiburg), Claudia Seibold (Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit e.V., Stuttgart), Petra Tabakovic (Internationaler Bund. IB - Zentrale Geschäftsführung, Frankfurt/M.), Thomas Pudelko (Der PARITÄTISCHE Gesamtverband e. V., Berlin), Irmgard Fischer-Orthwein (Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg, Stuttgart (Gast) sowie Jürgen Ludewig, Berlin, Dr. Nicole Pötter, Bonn, Petra Zai-Englert, Emmendingen, und Dr. Thomas Bührmann, Paderborn (Stand: November 2011).

Zur Planung, Umsetzung und Auswertung der Arbeit wird im Wechsel auf die Ressourcen der Verbände der einzelnen Mitglieder zurückgegriffen (etwa hinsichtlich der organisatorischen Unterstützung) und wenn erforderlich Drittmittel zur Durchführung der Tagungen und Aktivitäten eingeworben (u.a. Bundesmittel, Stiftungsmittel, Lotterien).

Verständnis Schulsozialarbeit

Der Kooperationsverbund sieht Schulsozialarbeit als Angebot der Jugendhilfe für die Schule. Schulsozialarbeit ist prinzipiell an allen Schulformen von der Grundschule über die allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufen I und II sowie der beruflichen Schulen sinnvoll und zunehmend notwendig. Der Kooperationsverbund steht damit in der Kontinuität der konzeptionellen Arbeiten des Deutschen Jugendinstituts aus den 70er und 80er Jahren. Er betont ausdrücklich, dass Schulsozialarbeit keine spezifische Arbeitsform der Jugendsozialarbeit ist, sondern an der Schnittstelle zwischen Jugendhil-

fepolitik und Bildungspolitik agiert. Zweifellos ist das fachliche Engagement für benachteiligte Kinder und Jugendliche eines der wichtigsten Anliegen von Schulsozialarbeit. Darüber hinausgehend sind aber ebenso Arbeitsinhalte aus der Freizeit- und Erlebnispädagogik, der Beratung, der Elternarbeit von Bedeutung. Ein besonderes Gewicht bekommt Schulsozialarbeit im Prozess der Schulreform. Durch Schulsozialarbeit kann es gelingen, ein sozialpädagogisches Verständnis in die Schule zu tragen und damit eine neue Lehr- und Lernkultur zu etablieren. Von besonderer Bedeutung ist auch die Aufgabe der Schulsozialarbeit, die Schule im Sozialraum zu vernetzen und damit zu ihrer Öffnung beizutragen.

Strategisch-fachliche Schwerpunktsetzung

In den letzten zwei Jahrzehnten wurden die Akzente der fachlichen Arbeit in acht großen Aufgabenschwerpunkten gesetzt, die teils zeitlich befristet teils über längere Zeiträume bearbeitet wurden bzw. noch werden. Dabei wurde immer versucht, einerseits die aktuellen fachpolitischen und fachlichen Anforderungen an die Arbeit der Schulsozialarbeit zu begleiten als andererseits auch neue Impulse zu setzen.

(1) Qualitätsmanagement in der Schulsozialarbeit (1997/1998 bis heute)

- Fachtagung: Schulsozialarbeit mit Gütesiegel!? Schulsozialarbeit braucht Qualitätsstandards und Qualitätssicherung (11./12. November 1997 in Kassel)
- Fachtagung: Auf dem Weg zum Qualitätsmanagement in der Schulsozialarbeit: Instrumente und Verfahren zur Qualitätssicherung (29./30. Juni 1998 in Weimar)
- Grundlagenpapier zum Qualitätsmanagement in der Schulsozialarbeit (2012, in Planung)

(2) Schulverweigerung (2000)

- Fachtagung: Schulverweigerung - Zur Qualität von Schule und Schulsozialarbeit (23.-25. November 2000 in Potsdam)

(3) Schulsozialarbeit und Ganztagschule (2003 bis 2005)

- Fachtagung: Ganztagsangebote für Schülerinnen und Schüler (23. Mai 2003, Frankfurt/M.)
- Fachtagung: Ganztagschule in der Sozialen Stadt (29./30. März 2004, Frankfurt/M.)
- Fachtagung: Niemanden zurücklassen! Integration durch Schulsozialarbeit an Ganztagschulen (+ Dokumentation) (27./28. September 2005, Recklinghausen)

(4) Wirkungsforschung in der Schulsozialarbeit (1996; 2006 bis 2011)

- Fachtagung: Wirkungen von Schulsozialarbeit (23. 10. 1996, Frankfurt/M.)
- Fachtagung: Qualität und Wirksamkeitsforschung in der Schulsozialarbeit (4./5. Dezember 2006, Frankfurt/M.)
- Think Tanks: Wirksamkeitsforschung in der Schulsozialarbeit (4. Juli 2007, Berlin)
- Fachtagung: Wirkungsforschung in der Schulsozialarbeit (5./6. Dezember 2008, Potsdam, mit Uni Potsdam)
- Fachtagung: Neue Ansätze der Wirkungsforschung in der Schulsozialarbeit (6./7. Dezember 2010, Erfurt)
- Vortrag Claudia Seibold „Schulsozialarbeit wirkt!“ am 08. Juni 2011 auf dem 14. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Stuttgart

(5) Professionalisierung des Selbstverständnisses von Schulsozialarbeit (2004 bis heute)

- Fachtagung: Sozialpädagogische Professionalität für die Schule (8./9. Dezember 2004, Frankfurt/M.) Grundlage: GEW-Umfrage
- Fachtagung: Berufsbild und Anforderungsprofil in der Schulsozialarbeit (23./24. März 2006, Berlin)

- Herausgabe des Grundlagenpapiers "Berufsbild und Anforderungsprofil der Schulsozialarbeit" (Februar 2006/ 2. Auflage November 2007)
- „Inklusion in Bildung und Erziehung“, Praxisbesuch 7./8. April 2011 in Bremen.
- Fachtagung „Schulsozialarbeit und Bildung – Auftrag und Selbstverständnis“ (05./06. Dezember 2011, Eisenach)
- Bundeskongress Schulsozialarbeit (2012, in Planung)

(6) Studienschwerpunkt Schulsozialarbeit (2007 bis 2010)

- Fachtagung: Studienschwerpunkt Schulsozialarbeit – Qualifizierungsbausteine für die Vorbereitung auf ein anspruchsvolles Arbeitsfeld (30. Januar 2007). Vorlage – Arbeitspapier Gerhard Segel (Entwurf eines Fortbildungskonzeptes)
- Herausgabe "Qualifikationsrahmen für das Berufs- und Arbeitsfeld Schulsozialarbeit" (05.11.07, gemeinsam mit Prof. Bartosch u.a.)
- Fachtagung: Qualifikationsrahmen Schulsozialarbeit (Hochschulen/ Praktiker; 6./7. Dezember 2007, Bad Soden-Salmünster)
- Gespräche in 2007/ 2008 mit Hochschulen, die an der Umsetzung des Qualifikationsrahmens Schulsozialarbeit interessiert sind: FHS Düsseldorf, FHS Frankfurt/M., Uni Oldenburg, Uni Potsdam...
- Fachbereichstag Soziale Arbeit: Beschluss zum Qualifikationsrahmen Schulsozialarbeit ("...nimmt zur Kenntnis", Lüneburg, 03.12.2008)
- Expertenworkshop: Qualifikationsrahmen Schulsozialarbeit (Hochschulen / Fachbereichstag Soziale Arbeit / Landesministerien; 07. Mai 2009, Frankfurt/ M.) Grundlage: GEW-Umfrage "Ausbaustand und Perspektiven der Schulsozialarbeit – Ergebnisse einer Umfrage unter den Kultusministerien der Länder vom Oktober 2008")

- Der Fachbereichstag Soziale Arbeit richtet eine Arbeitsgruppe "Schulsozialarbeit" ein (Kooperationsverbund ist über Bernhard Eibeck Mitglied) und beschließt ein eigenständiges Qualifikationsprofil Schulsozialarbeit. Somit können Hochschulen Studienmodule / Studiengänge zur Schulsozialarbeit einrichten und akkreditieren lassen. Zugleich gründen die im Fachbereichstag Soziale Arbeit zusammengeschlossenen Hochschulen eine "BAG Schulsozialarbeit des Fachbereichstags Soziale Arbeit" (März 2010).

(7) Schulsozialarbeit in Deutschland (seit 2009)

- Tagung: Austausch, Lobby, Fortbildung – Braucht Schulsozialarbeit eine bundesweite Vernetzung? (2./3. Dezember 2009, Göttingen)
- Treffen der Vertreterinnen und Vertreter von Vernetzungsstrukturen der Schulsozialarbeit in Deutschland mit dem Kooperationsverbund Schulsozialarbeit (14. April 2010 und 23. September 2011, Eisenach)
- Aufbau einer zentralen Website der „Schulsozialarbeit in Deutschland“ (2012, in Planung)

(8) Schulsozialarbeit im internationalen Kontext (1999 bis 2010)

- Teilnahme an Internationalen Kongressen in Chicago (1999) und Stockholm (2003)
- Studienreise "Schulsozialarbeit in der deutschsprachigen Schweiz" (13. bis 15. Januar 2009, Basel/ Zürich)
- Deutsch-Schweizerische Fachtagung zur Schulsozialarbeit (22. bis 25. Juni 2010, Oberursel / Taunus)

Das große Werk (2009)

Pötter, Nicole und Segel, Gerhard (Hrsg.):

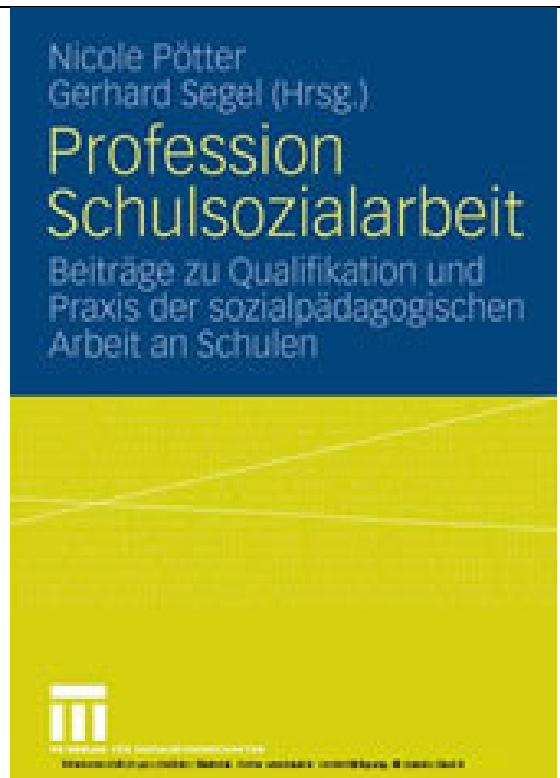
Profession Schulsozialarbeit: Beiträge zu Qualifikation und Praxis der sozialpädagogischen Arbeit an Schulen.

VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2009.

151 Seiten, 16,90 Euro, ISBN 978-3-531-16554-7,

8,50 € Sonderpreis für
GEW-Mitglieder inkl.
Versandkosten, Bestellung:
broschueren@gew.de

Dieses Buch des Kooperationsverbunds Schulsozialarbeit fasst alle wichtigen Grundsatzpapiere der letzten Jahre sowie den begleitenden Diskussionsprozess zusammen.



Inhaltsverzeichnis

0 Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort – *Gerhard Segel und Nicole Pötter*

2 Einleitung – *Kooperationsverbund Schulsozialarbeit*

3 Schulsozialarbeit – Begriff und Entwicklung
– *Hermann Rademacker*

4 Sozialpädagogische Professionalität für die Schule – Ergebnisse zweier Befragungen zur Professionsbildung und Einschätzung der politischen Landschaft
– *Björn Köhler*

5 Berufsbild und Anforderungsprofil der Schulsozialarbeit
– *Kooperationsverbund Schulsozialarbeit*

6 Jugendsozialarbeit an Schulen/Schulsozialarbeit – ein spezifisches Qualifikationsprofil
– *Ulrich Bartosch/Anita Maile/Christine Speth*

7 Qualifikationsrahmen für das Berufs- und Arbeitsfeld Schulsozialarbeit
– *Kooperationsverbund Schulsozialarbeit (Hrsg.)*

8 Strukturen für ein Studium der Schulsozialarbeit
– *Bernhard Eibeck*

9 Ein Modell zur Akademisierung der Ausbildung von Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern
– *Christian Vogel*

10 Verantwortung für gelingende Bildungsprozesse – Ausbildung im universitären Kontext
– *Anke Spies*

11 Der Master of Arts (MA) Schulsozialarbeit – Überlegungen zur notwendigen Professionalisierung für ein zukunftsweisendes Tätigkeitsfeld

12 Literaturverzeichnis

13 Autorenhinweise

Berlin, im November 2011